Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 1

Rubrik: Was die Woche bringt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was die Woche bringt

Kursaal Bern

Am Neujahr, Bärzelistag sowie an den folgenden Tagen nachmittags und abends in der festlich dekorierten Konzerthalle Unterhaltungskonzerte des Orchesters Enrico Carletti.

Im Kuppelsaal allabendlich Dancing, Kapelle Fernando Ammonini. Boule-Spiel nachmittags und abends.

—

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 4. Jan., 14½ Uhr: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten, von Johann Strauss. 20 Uhr: Gastspiel Kammersänger Max Hirzel, neueinstudiert, „Othello", tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Montag, 5. Jan., Volksvorstellung Kartell: „Der Tokaier", Komödie in 3 Akten, von Hans Müller-Einigen. Dienstag, 6. Jan., Ab. 16, Gastspiel Kammersänger Max Hirzel: „Othello", tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Mittwoch, 7. Jan., 20 Uhr, Ab. 14, neueinstudiert: „Der Lügner und die Nonne", ein Theaterstück in 3 Akten, von Kurt Götz. Donnerstag, 8. Jan., 16. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Der Graf von Luxemburg", Operette in 3 Akten, von Franz Lehar. Freitag, 9. Jan., Ab. 15, Gastspiel Kammersänger Max Hirzel: „Othello", tragische Oper in 4 Akten, von Giuseppe Verdi. Samstag, 10. Jan., 15 Uhr: „Das dumme Englein", Weihnachtsmärchen in 5 Bildern, von Vicki Baum, Schweizerdeutsch von Gody Suter, Musik von Georg Meyer. 20 Uhr: „Der Vogelhändler", Operette in 3 Akten, von Karl Zeller. Sonntag, 11. Jan., 14½ Uhr: „La Traviata", Oper in 4 Bildern, von Giuseppe Verdi. 20 Uhr: „Die Fledermaus", Operette in 3 Akten, von Johann Strauss. Montag, 12. Jan., 17. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: „Niklaus Manuel", ein Spiel vom Leben und Tod, von A. H. Schwengeler (Regiegastspiel Marc Doswald).

—

Auch für das entlegenste Bergdorf wird gesorgt. Abländschen.

Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes führt auch diesen Winter hauswirtschaftliche Wanderkurse in verschiedenen Gemeinden des Oberlandes durch. Nebst den gegenwärtig laufenden Kursen in Blumenstein und Lauenen bei Gstaad gelangt auch in Abländschen, der kleinsten Gemeinde des Kantons Bern, ein solcher Kurs unter der Leitung von Frau Huber-Stähli, Hauswirtschaftslehrerin, zur Durchführung. Das Interesse der dortigen Bevölkerung ist sehr rege. Solche hauswirtschaftlichen Veranstaltungen sind gerade heute, wo es sparen und umstellen heisst, von grosser Bedeutung und es ist erfreulich, dass auch unsere entlegenen Bergdörfer davon profitieren können.

—

Tierpark Dählhölzli. Das wertvollste Tier des Berner Tierparks, der kapitale Elch Fritz, ist am 2. November plötzlich eingegangen. Das kostbare Tier befand sich in voller Gesundheit und durfte als einer der schönsten Elche bezeichnet werden, die bis dahin in Gefangenschaft gelebt haben. Sicher war es das kapitalste Stück, das je in der Schweiz zu sehen war. Seiner Pflege wurde die grösste Aufmerksamkeit geschenkt, und es gelang, bei dem in zoologischen Gärten seltenen Pflegling auch ein sehr gutes Geweih zu erzielen. Der prachtvolle Elch gelangte dieses Jahr auch auf dem ersten Plakat zur Darstellung, das zur Werbung für den Städtischen Tierpark herausgebracht wurde.

Das heute unersetzliche Tier war leider wiederholt Angriffen von seiten böswilliger und unvernünftiger Parkbesucher ausgesetzt. Immer wieder wurde schädliches Futter in das Gehege geworfen. Vor einiger Zeit wurde der Elch am Bart verstümmelt. Der Bart stellt neben dem Geweih die Haupttrophäe des Elches dar. Dadurch, dass mit dem Barthaar auch ein fingerlanger Fleischstrang mitabgeschnitten wurde, blieb das Tier für den Kenner auf Lebzeiten entstellt. Unter diesen bedauerlichen Umständen wurde zum Schutze des misshandelten Tieres im vergangenen Frühjahr ein zusätzliches Gitter längs des ganzen Elchengeheges angebracht, so dass das Publikum nicht mehr unmittelbar an das Tier herantreten konnte. Trotz dieser und anderer Sicherungsmassnahmen erfolgte am 1. November die tödliche Vergiftung dieses herrlichen Schaustückes.

Es besteht kein Zweifel, dass das Gift dem Tier absichtlich beigebracht worden ist. Die ganze Stadt Bern hat ein Interesse daran, dass der gefährliche Schädling, der diese schändliche Tat begangen hat, der verdienten Strafe zugeführt wird. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, ist daher eine Belohnung von 300 Franken ausgesetzt worden; eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Sachdienliche Mitteilungen sind zu richten an die Städtische Polizeidirektion (Fahndungspolizei).

Im Kursaal
Festdekorationen
„Alt Bern"

FILM
Mode
SONDERNUMMER
der Schweizer Film-Zeitung
mit glanzvollen, ein- und mehrfarbigen Illustrationen der neuesten, tonangebenden Hollywooder-Modeschöpfungen
48 Seiten. Grossformat 34x24 cm
Fr. 2.–
Zu beziehen durch den Verlag der Schweizer Film-Zeitung, Bern, Laupenstraße 7a sowie in allen Kiosken, Buchhandlungen und Papeterien

Trinkt Oppliger
naturreiner Apfelsaft
besonders gehaltvoll
weil reich an Fruchtzucker!
Erhältlich in Lebensmittelhandlungen, Restaurants und direkt
„Oppliger" alkoholfreie Obstverwertung in Oppligen

aparte Stoffe
CIOLINA & CIE A.G.
MARKTGASSE 51 BERN